

Vorlage Nr.: 2024/0589

Verantwortlich: **Dez. 5**
Dienststelle: **UA**

Bericht zum Umgang mit Hitzeperioden in Durlach B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Ortschaftsrat Durlach	10.07.2024	3	Ö	Beratung

Kurzfassung

Die Erstellung des Karlsruher Hitzeaktionsplans erfolgt im Projekt „Plan °C“, einem vom Bund geförderten Verbundprojekt der Städte Karlsruhe und Düsseldorf und dem Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) mit dem Ziel der Anwendung der Handlungsempfehlungen für die Erstellung von Hitzeaktionsplänen in der kommunalen Praxis.

Am 16. Mai 2024 wurde im Ausschuss für Umwelt und Gesundheit der Zwischenstand des Projekts präsentiert. Die vorliegende Stellungnahme ergänzt die Informationsvorlage, die dem Ausschuss für Umwelt und Gesundheit am 16. Mai vorgelegt wurde.

Finanzielle Auswirkungen	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> Investition <input type="checkbox"/> Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten:	Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag:
Finanzierung <input type="checkbox"/> bereits vollständig budgetiert <input type="checkbox"/> teilweise budgetiert <input type="checkbox"/> nicht budgetiert	Gegenfinanzierung durch <input type="checkbox"/> Mehrerträge/-einzahlung <input type="checkbox"/> Wegfall bestehender Aufgaben <input type="checkbox"/> Umschichtung innerhalb des Dezernates	Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.

CO₂-Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> positiv <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/>	geringfügig <input type="checkbox"/> erheblich <input type="checkbox"/>
IQ-relevant	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	Korridorhema: Grüne Stadt
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit

Erläuterungen

Welche Personengruppen werden während Hitzeperioden als besonders gefährdet angesehen und wie können diese mit Unterstützungsangeboten erreicht werden (z. B. alleinlebende mobilitätseingeschränkte Menschen)?

Eine besondere Vulnerabilität gegenüber extremer Hitze kann aufgrund der folgenden Faktoren bestehen:

- Gesundheitszustand: Menschen mit chronischen oder akuten Erkrankungen; Menschen, die bestimmte Medikamente einnehmen; Menschen, die Alkohol, Nikotin und andere Substanzen konsumieren; Schwangere; Menschen mit Über- oder Untergewicht; pflegebedürftige und/oder bettlägerige Menschen
- Sozioökonomische Faktoren: isoliert lebende Menschen mit geringer sozialer Teilhabe; Menschen in ungünstigen Wohnverhältnissen; Menschen in Obdach- oder Wohnungslosigkeit
- Arbeitsumfeld: Menschen, die anstrengende Arbeit/Aktivitäten (Sport) im Freien, in feuchten oder schlecht belüfteten Umgebungen verrichten
- Demographische Faktoren: hochaltrige Menschen; Säuglinge und Kleinkinder

Diese Risikogruppen sind für Durlach die gleichen wie in der Gesamtstadt. Dementsprechend sind die Maßnahmen in allen Stadtteilen die gleichen.

Wie erfolgt die Information der Durlacher über der Hitze angepasste Verhaltensweisen? Gibt es Überlegungen, auch in Kitas, Schulen oder in der Erwachsenenbildung jeweils altersgerechte Informationen zum Thema Hitze zu implementieren?

Die Maßnahmen in Durlach sind die gleichen wie in den anderen Stadtteilen. Eine Maßnahme, die speziell für Durlach erarbeitet wird, ist ein Durlacher Ausschnitt der gedruckten Version des Stadtplans für heiße Tage, der in Papierform bisher nur für den Karlsruher Innenstadtbereich vorliegt. Denn Durlach ist der größte Karlsruher Stadtteil und hat eine eigenständige Innenstadt, in der sich sowohl viele Karlsruher*innen als auch Touristinnen und Touristen aufhalten.

Beispielhaft lassen sich folgende weitere Informationsmaßnahmen für die gesamte Karlsruher Bevölkerung nennen:

- Informationskampagne zum Stadtplan für heiße Tage über digitale und analoge Plakatflächen in der Stadt und in den Stadtbahnen über das Fahrgast TV
- Die online Version des Stadtplans für das gesamte Karlsruher Stadtgebiet wurde grundlegend überarbeitet und ist seit Juni als optimierte Version auch für Mobilgeräte verfügbar (karlsruhe.de/kuehle-orte).
- Breite Öffentlichkeitsarbeit über Veranstaltungen wie das Energie- und Klimafestival oder Das FEST
- Kooperation mit der Ärzteschaft mit dem Ziel, Allgemein- und Fachärzte für das Thema Hitzeschutz zu sensibilisieren, so dass diese wichtige Schnittstelle zu den Risikogruppen dazu befähigt ist, eine hitzesensible Gesundheitsversorgung sicherzustellen
- Bildungsmaterial für die Zielgruppe Kinder von atip:tap zu den Themen Gesundheit und Trinken, für Kleinkinder bzw. Kitafachpersonal soll es perspektivisch etwas ähnliches geben

Auf einem Stadtplan der Stadt werden sog. kühle Orte dargestellt. Für Durlach sind dies insbesondere die Kirchen. Ist mit den verschiedenen Durlachern Gemeinden darüber gesprochen worden, Kirchenräume während Hitzeperioden für die Kühle suchenden Menschen geöffnet zu halten?

Kirchen bleiben aufgrund ihrer Bauweise oftmals auch bei hohen Temperaturen kühl. Daher bieten sie sich ganz besonders zur kurzfristigen Abkühlung an. Im Stadtplan für heiße Tage sind daher auch alle Kirchen verzeichnet.

Dieses Jahr konnten erstmals Kirchengemeinden gewonnen werden, die zum ersten Mal in einem Pilotprojekt als „Coole Kirchen“ an besonders heißen Tagen ihre Türen öffnen und zusätzlich Trinkwasser sowie Informationen zum richtigen Verhalten bei Hitze („Hitzeknigge“) anbieten. Diese evangelischen Kirchen nehmen teil: Kirche Grötzingen, Luthergemeinde, Stadtkirche am Marktplatz, Kleine Kirche, Lukaskirche, Markusgemeinde. Bisher ist noch keine Durlacher Kirche vertreten, das Projekt ist allerdings natürlich für jede weitere Beteiligung offen.

Problematisch während Hitzeperioden können insbesondere auch die Abfolge mehrerer sog. tropischer Nächte werden, in denen die nächtliche benötigte Abkühlung ausbleibt. Je nach Wohnsituation (z. B. Dachgeschosswohnungen) können manche Menschen hierunter besonders leiden bzw. echten gesundheitlichen Notsituationen ausgesetzt sein. Gibt es Überlegungen, in solchen Situationen evtl. kühle Übernachtungsplätze anzubieten – analog zum Erfrierungsschutz in den Wintermonaten?

Zur Frage nach zielgruppenspezifischen Maßnahmen für Menschen in besonders hitzebelasteten Wohnverhältnissen gibt es keine aktuellen Zahlen für Karlsruhe, welche Menschen besonders betroffen sind und wie viele Personen in derartigen Wohnverhältnissen leben. Solche Zahlen sind auch nur schwer bis gar nicht zu erheben. Daher ist es wichtig, verschiedene Angebote wie kühle Innenräume und ausreichend Grün für unterschiedliche Zielgruppen im nahen Wohnumfeld aller Stadtteile zu schaffen.

Auch die Bereitstellung von kühlen Räumen ist ein zentrales Thema des Hitzeaktionsplans. Zwar kann auch eine nur geringe Abkühlung in der Nacht das Wohlbefinden beeinträchtigen. Der Fokus der kühlen Räume liegt aber zunächst primär auf dem Schutz vor den Extremtemperaturen, die tagsüber erreicht werden und für die menschliche Gesundheit besonders gefährlich sind. Neben dem Projekt „Coole Kirche“ wird auch an weiteren öffentlich zugänglichen Räumlichkeiten gearbeitet.

Welche weiteren Maßnahmen sind im Hitzeaktionsplan bisher vorgesehen und könnten diese bereits umgesetzt werden, wenn uns bereits 2024 eine längere Hitzeperiode ereilt?

Neben den in den vorhergehenden Fragen in dieser Stellungnahme aufgezählten Maßnahmen finden derzeit folgende Aktivitäten statt:

- Planung und Durchführung der Kommunalen Gesundheitskonferenz 2024 am 26. Juni 2024 zum Thema Hitze und Gesundheit
- Einrichtung eines Unterstützungsfonds für baulichen Hitzeschutz in sozialen Einrichtungen.
- Beantragung von Geldern aus dem Sammelansatz Klimaanpassung für einen Hitzebus – dieses Projekt ist aus personellen Kapazitäten perspektivisch für 2025 geplant
- Zusammenarbeit mit den Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialbereich, da aktiv aufsuchende Arbeit und direkte, zielgruppenspezifische Kommunikation zentralen sind. Dabei wird an einem sehr kleinteiligen Vorgehen und eine für viele Zielgruppen persönliche Ansprache über passende Institutionen oder ehrenamtliche Multiplikator*innen gearbeitet. Hier müssen zunächst Strukturen geschaffen werden, die in den nächsten Jahren aktiviert werden können.

Leider fällt auf, dass immer wieder öffentliche Trinkwasserstellen nicht in Betrieb sind. Kann sichergestellt werden, dass diese rechtzeitig vor den potentiellen „heißen Tagen“ in Betrieb sind? Auch sollte die nächste Trinkwasserstelle zumindest online leicht auffindbar sein.

Derzeit sind 32 von 44 Trinkbrunnen im Stadtgebiet in Betrieb. Trinkbrunnen, die außer Betrieb sind, sind meist durch technische Defekte oder Vandalismus betroffen. Um die Probleme zu beheben, wird aktuell ein umfassender Sanierungsplan erstellt. Die Stadt bemüht sich, viele der defekten Trinkbrunnen schnellstmöglich wieder in Betrieb zu nehmen. Um sicherzustellen, dass die Bürger und Bürgerinnen immer über den aktuellen Status der Trinkbrunnen informiert sind, bietet die Stadt wöchentlich aktualisierte Informationen an. Diese sind im digitalen Karlsruher Stadtplan für heiße Tage zu finden. Unter folgendem Link können die Standorte und der Betriebsstatus aller Trinkbrunnen im Stadtgebiet eingesehen werden: <https://www.karlsruhe.de/kuehle-orte>.